

SG

April 2009

Ein wichtiges Buch: Christie Mayer Lefkowitz, Glanzstücke der Parfümindustrie

Editions Stylistimo, New York 2000 /
Brandstätter, Wien 2000 / 2002
352 Seiten, 557 Farbbilder (von Skot Yobaggi)
mehr als 1300 Flakons etc.
ISBN 0-9701800-0-4 / 978-3854982180
ursprünglich € 140,00, z.Z. € 39,90
Buchhandlung Kurt Götz, Karlsruhe,
<https://goetzbuch.de/>

Abb. 2009-2/348
Christie Mayer Lefkowitz
Glanzstücke der Parfümindustrie, Einband
Puderdose "Ta-Wao" für Madhva, 1923



Verlag: Christie Mayer Lefkowitz ist Historikerin, Autorin und Auktionsexpertin. Sie ist eine Autorität auf dem Gebiet der Flakons der Parfümindustrie. Als leidenschaftliche Sammlerin hat sie schon früh begonnen, die Geschichte der Parfümfläschchen zu erforschen.

Verschiedene Stücke aus ihrer persönlichen Sammlung („personal collection of over 10,000 perfume presentations“) wurden z.B. auf der Ausstellung der Fragrance Foundation "Scents of Time" 1986, der Ausstellung des Comité Colbert 1989 zum 200-jährigen Jubiläum und der Ausstellung "Hymne au Parfum" des Pariser Museums für dekorative Kunst 1990 gezeigt.

Mayer Lefkowitz organisierte und leitete als Expertin Auktionen für Parfümpräsentationen in Genf mit Katalogen.

1994: „[The Art of Perfume, Discovering and Collecting Perfume Bottles](#)“, Thames & Hudson, London

1994: „[Design des Luxus: Parfum - Flakons](#)“
Brandstätter, Wien, 208 Seiten
insg. 370 Bilder, davon 220 farbig, über 800 Stücke
ISBN 978-3854475354, €44,45 / €29,90

2009: „[Paul Poiret and his Rosine Perfumes](#)“

2009: „[Baccarat and the 1920s](#)“
Ausstellung im Baccarat Museum, Paris,
Ausstellungskatalog 48 Seiten, 77 Bilder

9 Auktionskataloge „[Perfume Presentations](#)“

1996 (108 Seiten); 1997 (116 Seiten);
1998 (138 Seiten); 2000 (142 Seiten);
2001 (132 Seiten); 2002 (132 Seiten);
2003 (148 Seiten); 2005 (162 Seiten)
2006 (148 Seiten)
über 2.600 Parfum- und Kosmetik-Stücke

s.a. <http://www.mayerlef.com>

Das Buch besitzt einen guten Index.

Verlag: „Christie Mayer Lefkowitz bietet mit diesem Werk in Text und Bild eine umfassende historische Übersicht über die kreative Tätigkeit der Parfümbranche in den vergangenen 150 Jahren.“

SG: Das ist übertrieben: im Buch werden - mit ganz wenigen Ausnahmen - nur **Flakons etc. französischer Parfumeure, Designer und Glaswerke** behandelt. Als einziges Glaswerk in der Tschechoslowakei wird Moser, Karlsbad, erwähnt [S. 275, 1926]. **Heinrich Hoffmann und Henry G. Schlevogt, František Halama, Rudolf Hloušek** und andere **Flakon-Hersteller der Tschechoslowakei kommen „selbstverständlich“ nicht vor**. Nicht einmal Farina, Köln, wird erwähnt: „Das Unternehmen **Johann Maria Farina** wurde **1709** in Köln gegründet und ist heute die **älteste Eau-de-Cologne- und Parfüm-Fabrik der Welt**.“ [Wikipedia DE] Aus Deutschland wird ein heute nicht mehr bekannter Parfümhersteller J. F. Schwarzlose Söhne um 1895 als einziger erwähnt [S. 26, 28].

Da Frankreich für Parfüms und deren Flakons sicher das führende Land der Erde war, ist diese Beschränkung verständlich.

Das Buch ist trotzdem sehr zu empfehlen: mit außergewöhnlich schönen Farbfotografien werden vor allem Flakons dokumentiert - einer schöner als der andere - mit Formen und Motiven in einer ungeheuren Vielfalt, die ab der Weltausstellung London 1851 aus aller Herren Länder inspiriert wurde. Eine virtuelle Orgie für Sammler!

Eine ausgezeichnete Schilderung der wirtschaftlichen und technischen Entwicklung in Frankreich im 19. Jhdt. findet sich in den Romanen der „Comédie Humaine“

von Honoré de **Balzac**, für unser Thema besonders im Roman „César Birotteaus Größe und Niedergang“ [Histoire de la Grandeur et de la Décadence de César Birotteau] über die **Parfümhändler César Birotteau und Anselme Popinot sowie ihren Handelsvertreter, den „berühmten Gaudissart“**, und über die Erfindung der Kosmetik-Flasche für das „Huile céphalique“.

Die **hohe Zeit der Flakons** begann in der Mitte des 19. Jhdts., wurde unterbrochen durch die Weltwirtschaftskrise ab **1929** und endete zunächst mit dem Beginn des Zweiten Weltkriegs **1939**. Die Wiedergeburt begann erst in den **1980-er** Jahren. Wichtig waren dafür z.B. Parfums von Christian **Dior** wie „Diorissimo“ (1956), „Eau Sauvage“ (1966), „Diorélla“ (1972) und „Diorescence“ (1979) mit „klassischen“ Formen [s.a. S. 341]. <http://beauty.dior.com/int/en/base.html#/en/heritage/>

Lefkowitz: „Der **Börsencrash 1929** stellte das ganze Wirtschaftsleben auf den Kopf und setzte der produktivsten Periode der Parfümindustrie ein abruptes Ende.“ [S. 281] [...] „Während der **1960-er und 1970-er** Jahre erlebte die **Parfümindustrie dramatische Veränderungen** und die Kreation von originellen und luxuriösen Präsentationen war nur noch begrenzt möglich. Viele Parfümhäuser wurden von großen Holdinggesellschaften übernommen. Produktionskosten standen im Mittelpunkt, und einige Häuser förderten sogar die Entwicklung eines industriellen und uniformen Looks.“ [S. 336] [...] „Glücklicherweise besann sich die Parfümindustrie in den **1980-er** Jahren darauf, ihr Erbe wieder zu würdigen. Viele Häuser und Manager der Branche begannen die wundervollen und einmaligen Glanzstücke der Parfümkunst zu sammeln und sich für die Produktion von kunstvoll entworfenen und bezaubernden Präsentationen zu interessieren. Obwohl zeitgenössische Meisterstücke mit industriellen Methoden und modernen Materialien hergestellt werden, erlebt die Kunst in der Parfümindustrie ganz offensichtlich eine Renaissance.“ [S. 346]

Mayer Lefkowitz berichtet über viele wichtige **Glas-künstler**:

Fernand Chardon (arbeitete zeitweise für Lalique, danach selbständig), Daillet, Georges Delhomme, Maurice Dépinoix (arbeitete auch für Mau-Riel, Lyon / Paris, der Flakon wurde aber 1919 in den Verreries Dépinoix hergestellt, Mau-Riel wurde als Parfumeur bezeichnet), Georges-Pierre Deraisme, Georges Dumoulin, Jean-Michel Frank, Lucien Gaillard, André Groult, Hector Guimard, Henri Hamm, Paul Iribe, André Jollivet, René Lalique, Georges Lepape, Jaques Marganne, Syrie Maugham, Paul Poiret, Louis Süe, Julien Viard (neben Lalique der wichtigste).

Ungewöhnlich und wichtig ist, dass soweit überhaupt möglich, auch über viele **Glaswerke** berichtet wird:

Glas- und Kristallglaswerke Argenteuil, Baccarat, Bobin Frères, Verreries Brosse (Rouen sur Bresle), Choisy le Roi, Cristalleries de Nancy, Dépinoix (gegründet 1846 als Glashandelsgesellschaft, Maurice Dépinoix war Besitzer und Glaskünstler), La Bresle (Haute Normandie), Leune (Frankreich, 1900-er - 1930-er Jahre, Paul Daum 1920-er J.), Nesle Normandeuse (Verrerie de la Gare / Verrerie Denin à Nesle-Normandeuse), Po-

chet & du Courval (Haute Normandie), Ludwig Moser (Tschechoslowakei), Lalique, Saumont (1909: Verreries d'Oullins Vve. Saumont & Fils, Oullins (Rhône)).

Es fällt dabei auf, dass **Baccarat** fast von Anfang an, Parfum-Flakons hergestellt hat. **St. Louis** wird dagegen überhaupt nicht erwähnt. Baccarat lieferte Flakons bis über den Zweiten Weltkrieg hinaus und war einer der größten Hersteller!

Der erste Kristallflakon in Form eines Schmetterlings wurde von Baccarat 1913 für „Volltigy“ von A. Gravier hergestellt [S. 78, 83]. 1926 fertigte Baccarat für „Mon Talisman“ von Gabilla einen Flakon aus opak-weißem Glas mit einer Kappe aus Casein [S. 256], 1928 für „Idylle“ von Maudy [S. 258, 259], 1926 für „Gardez-moi“ von Jovoy einen Flakon als Panther aus opak-schwarzem Kristallglas [S. 254, 257].

Daneben waren wichtige Hersteller von Flakons die Glaswerke **Pochet & du Courval** [www.verrieres-pochet.fr] und **Dépinoix**. In der Normandie gab / gibt? es mehrere kleine Glaswerke im Tal der **Bresle**, die sich auf Flakons spezialisiert hatten [La vallée de la Bresle; <http://fr.wikipedia.org/wiki/Bresle>; <http://mairieaumale.free.fr> ...: „**La Vallée de la Bresle produit 80 % des flacons de parfums de marque réalisés dans le monde entier.**“].

Die Geschichte der Parfum-Flakons ist eine Geschichte des form-geblasenen, press-geblasenen und gepressten Glases

Die ersten Flakons waren vor allem einfache Flaschen mit eingeschlifenen Stopfen wie für Apotheker und Labors. Bis zur Weltausstellung Paris 1867 galten Parfums noch als „Hygieneartikel“ [S. 19]. Baccarat lieferte bis um 1928 fast nur Flakons mit einfachen Formen aus geschliffenem Kristallglas mit hochglanzpolierten Oberflächen [S. 71]. Nur die Stopfen wurden allmählich nicht nur mit einfachen Konturen geschliffen, sondern mit vielen Motiven gepresst. Flakons wurden auch sehr bald form-geblasen, damit auf der Rückseite flacher Flakons die Namen der Parfumeure eingepresst werden konnten [S. 14]. Aber lange Zeit trugen runde und flache Flakons nur aufgeklebte Etiketten der Parfumeure [S. 17, Bild 18, S. 33, Bild 44-47].

Mayer Lefkowitz verwendet konsequent für „gepresst“ die völlig verkehrte Bezeichnung „**gegossen**“, z.B. „ihren Namen und ihr Emblem auf die Oberfläche (Rückseite) ihrer Parfumflakons gießen“ [S. 14], für Pochet & du Courval [S. 17], für Lalique „Eingießen von Szenen auf die Glasoberfläche“, „Flachreliefs“ [S. 110], „Motive auf die Glasoberfläche gegossen“ [S. 181], für Jollivet „goss er drei Hohlräume in den Deckel“ [S. 233]. Und unzählige weitere Beispiele. Beraten wurde sie in Glastechniken von Janine Bloch-Dermant (L'Art du Verre en France 1860 - 1914, 1974).

Pierre François Pascal **Guerlain**, Parfumeur ab 1828, Paris, rue de Rivoli, 1839 Geschäft in Paris, Rue de la Paix, schuf **1853** sein erstes Parfum "**L'eau de Cologne Impériale**", lizenziert von Kaiser Louis Napoléon III.: www.guerlain.com: „Inspiré par la beauté et l'élégance

de l'Impératrice Eugénie, le maître parfumeur Guerlain créa „L'Eau de Cologne Impériale“ en son honneur. ...“

Der Flakon für das „Eau imperiale de Cologne“ von Guerlain wurde hergestellt von den **Verreries Pochet & du Courval 1853, form- oder press-geblasen mit einem plastischen Muster von Bienen**, dem Wappentier von Kaiser Napoléon III. www.verrieres-pochet.fr: „gegründet 1623, ..., **1853** Les Verreries du Courval produzierten mit einer neuen Technik den Flakon für "L'eau de Cologne Impériale" von Guerlain ...“, S. 17, Bild 18, oben mitte). Das Glaswerk presste auf der Rückseite seiner Flakons ein Signet ein: „Parfumflakons aus den Jahren **1840** bis **1845** tragen die eingegossene Unterschrift von Pochet & du Courval“ [S. 17]

Abb. 2009-2/349 rechts
Flakon für „Eau de Cologne de la Famille Impériale“ von Piver noch 1857 in einem sehr einfachen Flakon mit aufgeklebtem Etikett, Hersteller unbekannt aus Mayer Lefkowitz, Glanzstücke, S. 10

Abb. 2009-2/350
Flakon für „L'eau de Cologne Impériale“ von Guerlain 1853 Hersteller Verreries Pochet & du Courval aus www.toutenparfum.com



Auch der Parfumeur L. T. Piver, Paris, gegründet 1774, schuf ab 1853 ein „Eau de Cologne de la Famille Impériale“, adoptée par S. M. L'Empereur (Napoléon III.), noch 1857 in einem sehr einfachen Flakon mit aufgeklebtem Etikett [S. 10, 13, 15, Bild 5]



Ein erster Stopfen aus farbigem Glas - „blaugrünes, geschliffenes Kristallglas“ - wurde **1912** wahrscheinlich von Henri Hamm für J. Giraud Fils geschaffen. Auf die flache Vorderseite wurde ein Art Gemme aus gleichfarbigem Pressglas geklebt [S. 54, 68/69].

Abb. 2009-2/351
Flakon für J. Giraud Fils, Entwurf wahrsch. Henri Hamm, 1912 erster Stopfen aus farbigem, geschliffenem Kristallglas [aufgeklebt eine gepresste „Gemme“ aus farbigem Glas] aus Mayer Lefkowitz, Glanzstücke, S. 68/69



Abb. 2009-2/352
 Flakon für Gellé Frères, um 1890, Hersteller unbekannt
 aus Mayer Lefkowitz, Glanzstücke, S. 33



Abb. 2009-2/354
 Flakon für Tetlow, 1905, Hersteller unbekannt
 aus Mayer Lefkowitz, Glanzstücke, S. 33



Abb. 2009-2/353
 Flakon für Gellé Frères, um 1900, Hersteller unbekannt
 aus Mayer Lefkowitz, Glanzstücke, S. 33



Abb. 2009-2/355
 Flakon für Lenthéric, um 1908, Hersteller unbekannt
 aus Mayer Lefkowitz, Glanzstücke, S. 33



Abb. 2009-2/356
 Flakon für Bourjois, 1917, Baccarat, No. 321
 Flakon für J. Giraud Fils, 1909, Baccarat, ähnlich No. 57
 aus Mayer Lefkowitz, Glanzstücke, S. 59



Abb. 2009-2/357
 Flakon für Gabilla, 1926, Baccarat, No. 621
 aus Mayer Lefkowitz, Glanzstücke, S. 256



Abb. 2009-2/358
 Flakon für Maudy, 1928, Baccarat, No. 660
 aus Mayer Lefkowitz, Glanzstücke, S. 258



Abb. 2009-2/359
 Flakon für Volnay, 1928, Baccarat, No. 664
 aus Mayer Lefkowitz, Glanzstücke, S. 265



Form und Dekor der Flakons haben sich im Verlauf von hundert Jahren den verschiedensten Stilrichtungen angepasst. Das Buch dokumentiert die Beispiele für Flakons von der Belle Epoque über den Jugendstil, den Klassizismus, den Orientalismus, den Art Déco, den Modernismus bis hin zum New Look.

Lange Zeit waren Flakons aus farblosem Kristallglas, dadurch wurde die **Farbe des Parfums** allmählich selbst zu einem gestalterischen Motiv.

Abb. 2009-2/360

Flakon für A. Gravier, 1913, Baccarat, No. 245
aus Mayer Lefkowitz, Glanzstücke, S. 83



Coco Chanel leitete nach den Eskapaden der Designer im Jugendstil mit dem Flakon für „**Chanel No. 5**“ 1921 eine Wiederkehr einfacher Formen aus klarem Glas ein, z.B. Baccarat 1928, bei denen aber auch die Farbe des Glases - z.B. kobalt-blau / Bourjois: Soir de Paris, 1932, Verreries Brosse - wieder wichtig wurde [S. 265, 269] und opak-schwarz, Moser 1926 [S. 275].

Abb. 2009-2/361

Flakon für Bourjois, um 1930, Verreries Brosse
Flakon für Coco Chanel „No. 5“, 1921, Julien Viard, V. Brosse
aus Mayer Lefkowitz, Glanzstücke, S. 265



Die Hersteller der Parfums hatten die **Patentrechte** für die Modelle der Flakons: nur ganz wenige Glaskünstler konnten die Flakons **signieren**. Lalique hat deshalb fast nur frühe Flakons mit eingepresstem „L“ signiert [S. 64]. Über die Rechte kam es auch zum Streit von Fran-

çois Coty und René Lalique, da Coty Flakons auch in einem eigenen Glaswerk herstellen ließ [S. 64].

René Lalique

Erst **René Lalique** begann, in großem Umfang **gepresste Stopfen** und **form-geblasene** [„soufflé moulé“] - später **press-geblasene** [„moulé pressé“] Flakons herzustellen [S. 181]. Er war damit der „Vater“ der industriellen Herstellung von Parfum-Flakons und setzte damit einen glas-künstlerischen und gleichzeitig wirtschaftlichen Standard für alle Zeiten [S. 56 ff.].

<http://artdeco-artnouveau.de/de/artists/data/00095/>: **René Lalique**: [...] Seine Erfahrung mit Glas und Emaille, sowie seine bildhauerischen Fähigkeiten bewirkten, dass Lalique **1902** zusammen mit vier Glasmachern in **Clairfontaine** die ersten Gläser, in Form von flachen Reliefs für Türen, Schränke, Holzkisten etc. in Wachsmoldeln herstellte. Gläser die in diesem Verfahren hergestellt wurden nennen sich **Cire-perdue**, da die Wachsforn nach einmaligem Gebrauch nicht mehr wiederbenutzbar war. Diese Technik wurde später auch auf Gebrauchsglas angewendet und die Cire-perdus sind die kostbarsten und gesuchtesten Gläser Laliques.

Abb. 2009-2/362

Flakon für Coty, „Styx“, 1911/1912, René Lalique
aus Mayer Lefkowitz, Glanzstücke, S. 72



1906 entstanden seine ersten **Entwürfe für Parfum Flakons der Firma Coty**, weitere Firmen folgten:

Worth, Fovril, Roger & Gallet, Houbigant, D'Orsay, Jay Thorpe etc. **1908** erwarb Lalique seine eigenen Glashütte in **Combs**, Seine et Marne, hier wurde nun künstlerisches Gebrauchsglas in Serien hergestellt, das in Stahlmodellen gearbeitet wurde. Anschließend wurde das Glas veredelt und teils emailliert, satiniert, graviert. Bereits **1912** fand die erste Ausstellung mit René Laliqes Glas statt.

Abb. 2009-2/363

Flakon für Volnay, 1919, René Lalique
aus Mayer Lefkowitz, Glanzstücke, S. 247



Lalique gab seine Arbeit als Goldschmied nun völlig auf und nach dem ersten Weltkrieg errichtete er in **Wingen-sur-Moder**, eine zweite größere Glashütte. Hier wurde die Technik in Modellen **Pressglas mit Reliefdekor** herzustellen noch erweitert und verbessert. So konnte auf der Salonausstellung **1923** eine riesige Palette von Gebrauchsglas gezeigt werden, das von Lampen bis zu Badezimmergarnituren, von Tafelservicen bis zum gläsernen Automobilmaskottchen, vom Glastisch bis zum Brunnen reichte. Bei den Dekoren ging es vom floralen Jugendstil bis hin zum strengen Art Déco. Neben vorwiegend klarem Glas schuf Lalique, der sich auf Grund seiner Herkunft als Goldschmied besonders für die chemische Struktur des Glases interessierte auch eine völlig neue Farbigekeit des Glases. [...] Überwältigend war der Triumph Laliqes auf der Internationalen

Kunstgewerbeausstellung **1925** in Paris und in den 20 Jahren stattete er beispielsweise gleich drei große Transatlantik-Dampfer komplett mit Glas aus, schuf Lüster für öffentliche Pariser Gebäude, riesige gläserne Springbrunnen etc. **1937** wurde die Hütte in **Combs geschlossen**, da die neue Hütte in **Wingen-sur-Moder** effizienter produzierte. **René Lalique starb 1945**. Die Firma existiert noch heute in der dritten Generation. [...]

Henry G. Schlevogt wurde bei seinen Toilette-Garnituren durch die Pressgläser von **René Lalique** stark beeinflusst. Mit seinen figurativen Motiven folgte er aber vor allem **Julien Viard**, ab 1914: S. 2, S. 101, 105, 112-117, 145, 162, 163 Die Figur „Buddha“, die von Heinrich Hoffmann 1927 angeboten wurde und danach von Henry G. Schlevogt übernommen wurde, wurde sicher „inspiriert“ von den Figuren von Julien Viard und seinen Nachahmern [S. 214-215]. Viard entwarf 1914 für „D'ara“ von Tokalon auch eine antike, verschleierte, nackte Frau, die auf einer Grabplatte kauerte - ein Motiv, das 20 Jahre später abgewandelt auch auf Flakons von Schlevogt auftauchte [S. 110, 112].

Trotzdem kann man beim Vergleich der Toilette-Garnituren von Heinrich Hoffmann und Henry G. Schlevogt mit den unzähligen Kreationen der französischen Glaskünstler feststellen, dass ihre Pressgläser zum weit überwiegenden Teil völlig eigenständige Formen aufwiesen. Vor allem Schlevogt hat mit seinen Artikeln aus opak-farbigem Glasmassen, die im Glaswerk Josef Riedel, Polaun, für ihn hergestellt wurden, in Frankreich kein Vorbild! Auch die ausladenden Stopfen der tschechischen Glaswerke und Glasraffinerien hatten in Frankreich kein Gegenstück.

Molinard, Grasse, brachte **1938** eine Collection „Les diamants de couronne“ mit 5 Flakons heraus, die aus einem marmorierten Kunststoff Casein hergestellt wurden und an die opak-jade-grünen Pressgläser von Henry G. Schlevogt erinnern [S. 296, 298, Bild 487, 488]. <http://www.molinard.com>

Abb. 2009-2/364

Flakon für Molinard, „Les diamants de couronne“, 1938, Bakelit
aus Mayer Lefkowitz, Glanzstücke, S. 298



Abb. 2009-2/365
Flakon für Gueldy, um 1918, Julien Viard
aus Mayer Lefkowitz, Glanzstücke, S. 111



Nebenher stellte sich jetzt heraus, dass einige Gläser der „**Verreries Mau-Riel**“, Lyon / Paris, - nach figurativen Motiven von Julien Viard - von **Maurice Dépinoix** entworfen und wahrscheinlich in den **Verreries Dépinoix** hergestellt wurden. Vom Museo de Parfum, Andorra, wird Mau-Riel als Hersteller von Parfums bezeichnet. Die eingepresste Marke „MAU-RIEL, PARIS“ auf dem Korb mit Früchten bezeichnet also nicht ein Glaswerk! (PK 2009-1, Pressglas-Dose „Corbeille à fruits“ ...). Selbstverständlich war Mau-Riel nicht wichtig genug, um von Mayer Lefkowitz in ihr Buch aufgenommen zu werden. Mau-Riel gehörte als Parfumeur wahrscheinlich zu den Firmen, die sich im Bereich von **Grasse** seit dem 17. Jhd. neben den Feldern mit Duftpflanzen in der Provence entwickelt hatten. Er hatte sicher Niederlassungen in Lyon und Paris.

Abb. 2009-2/366
Flakon für Ramsès, „Hycsos“, 1919, B.T.C.I.C.
aus Mayer Lefkowitz, Glanzstücke, S. 126



Abb. 2009-2/367
Flakon für Roger & Gallet, 1919, Daillet, Hersteller unbekannt
aus Mayer Lefkowitz, Glanzstücke, S. 100



Siehe unter anderem auch:

- PK 1999-1 SG, Pressglas als Luxus für Damen aus „besseren Kreisen“ oder zum Gebrauch der „kleinen Leute“?
- PK 1999-1 Barten, René Lalique und Die Frage der Serienproduktion;
Auszug aus Barten, René Lalique Flacons 1910-1935
- PK 1999-4 Barten, René Lalique und die Produktion von Pressglas ab 1908;
Auszug aus Barten, René Lalique Flacons 1910-1935
- PK 1999-4 Sellner, René Lalique und die Produktion von Pressglas ab 1918;
Auszug aus Sellner, Glas in der Vervielfältigung
- PK 2000-6 Lněničková, Welt der Duftbehälter.
Ausstellungskatalog Muzea skla a bižuterie, Jablonec nad Nisou 1999
[Schránky Vůní, České toaletní sklo od 18. století po současnost]
- PK 2000-6 Lněničková, Glashütten in Böhmen, die u.a. Flakons herstellten, darunter auch aus Pressglas
- PK 2001-5 Nový, Lisované sklo s umeleckými ambicemi - Heinrich Hoffmann a Curt Schlevogt
[Pressglas mit künstlerischen Ambitionen]
- PK 2001-5 Nový, Ornela, Der Flug der Glasmöwe [Let skleneného racka]
- PK 2001-5 Nový, Ornela, Künstler, die für Hoffmann und Schlevogt arbeiteten
- PK 2002-4 Sims, Tschechoslowakische Parfüm-Flaschen - Die überwältigenden Opaques
- PK 2003-2 Nový, Lisované sklo a krystalerie v Jizerských Horách
[Gepresstes Glas und Kristall aus dem Isergebirge]
- PK 2003-2 Anhang 10, SG, Schorcht, Musterbuch Glassexport Jablonecglass, um 1952 (Auszug)
- PK 2003-4 Anhang 06, SG, Jones-North, Musterbuch Glassexport „Ingrid“, um 1960 (Auszug)
- PK 2004-1 Anhang 21, Nový, Pressglas und Kristallerie im Isergebirge bis zum Jahr 1948 (Auszug),
Jablonec 2002
- PK 2004-2 o.V., Akciová společnost ORNELA, Desná v Jizerských horách
- PK 2005-2 Ricke, Aufbruch - Tschechisches Glas 1945 - 1980
- PK 2005-2 Schlevogt, SG, Zum Schicksal der Firma Curt Schlevogt, Gablonz / Jablonec n. N.,
von 1945 bis 1948
- PK 2005-3 Stopfer, Ein Musterbuch mit Flakons aus der ČSR von 1946
Musterbuch Glaswaren-Fabrik Josef Schmidt, Unter-Polaun, 1940 / 1946
- PK 2005-3 Stopfer, Bemerkungen zum Buch „Czech Glass 1945 - 1980“, hrsg. von Helmut Ricke
Flakons der Glaswaren-Fabrik Josef Schmidt, Polaun - nicht von Schlevogt
- PK 2005-3 Lorenz, SG, Flakon aus Malachitglas, Etiketten „Ingrid“ und „Made in Czechoslovakia“
wahrscheinlich eine staatliche Fälschung nach 1945
- PK 2005-3 Anhang 06, SG, Ornela / Tichý, Stopfer, MB Josef Schmidt, Unter-Polaun [Dolní Polubný],
1939-1940 (Auszug)
- PK 2005-3 Anhang 14, SG, Stopfer, Musterbuch Glassexport Jablonecglass „Ingrid“, 1952 (Auszug)
- PK 2005-4 Christoph, SG, Puderdosen „Boudha“ und „Empire“, Verrerie d'Art Moderne Mau-Riel,
Lyon, um 1925
- PK 2006-3 Stopfer, SG, Pressglas-Stopfen und -Flakons aus alter und neuer Zeit - Tschechien 2006 -
Wer blickt hier noch durch?
- PK 2006-3 Stopfer, SG, Stopfen „Pelikan mit 6 Rundbögen“, Jablonecké sklárny, Desná, vor 1990
Stopfen „Fountain“, Jablonecké sklárny, Desná, vor 1990,
Pesničák, Josefův Důl, um 2003 und ORNELA a.s., Desná, um 2006
- PK 2006-4 SG, Flakons und Stopfen aus den 1930-er Jahren, originaler Hersteller unbekannt
Reproduktionen der Sklářská dílna Josefův Důl - Jaroslav Pesničák, 2006
- PK 2007-1 Nový, Künstlerische Kristallerie - Unter den Flügeln des Schmetterlings. Die Geschichte
der Exportfirma Heinrich Hoffmann, Jablonec nad Nisou [Gablonz an der Neiße]
- PK 2008-1 SG, Bonbonniere „La Garçonne“, Verrerie d'Art Mau-Riel, Lyon, um 1925
- PK 2008-3 Stopfer, SG, Künstlerisches Pressglas von Vogel & Zappe, Gablonz, 1930-er Jahre
- PK 2009-1 Handiak-Christophe, SG, Pressglas-Dose „Corbeille à fruits“ (Fruchtkorb),
signiert „MAU-RIEL PARIS“

<http://www.mayerlef.com>

<http://www.toutenparfum.com>

<http://www.museudelperfum.net>

<http://www.museudelperfume.com>

<http://dgaudit.free.fr/organisation.htm> ... Le Monde des parfums ... mit Literaturangaben

http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_wichtiger_Parf%C3%BCm-_und_Duftwassermarken

<http://www.museesdegrasse.com/> ... Musée international de la parfumerie Grasse

